



Imageträger Fußball - Werte, Wert und Wertschätzung

Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Hackforth

Die gesellschaftliche Bedeutung des Sports und insbesondere des Fußballs ist immens. Neben positiven Assoziationen wie Erfolg, Teamgeist und Spannung werden allerdings auch Probleme wie Wettmanipulationen, Drogenmissbrauch und Betrug mit dem Spitzensport in Verbindung gebracht. Wir benötigen daher ein Regelwerk, das über die Spielregeln hinausgeht und insbesondere den gegenseitigen Umgang klärt. Der zentrale Baustein auf diesem Weg ist Bildung.



Imageträger Fußball

Werte, Wertewandel und Wertschätzung spielen im Fußball häufig nur eine untergeordnete Rolle. Und auch das Thema dieses wissenschaftlichen Kongresses ist überwiegend mit Leistung, Leistungsförderung und Leistungssteigerung verbunden. Die gesellschaftliche Bedeutung des Fußballs ist dennoch immens. Bei meinen Vorträgen im In- und Ausland frage ich die Zuhörer und Zuhörerinnen zum Beispiel immer, welcher Name ihnen spontan einfällt, wenn sie an Deutschland denken. Es sind nicht Goethe oder Schiller, Beethoven oder Bach und auch nicht Angela Merkel. Es gibt nur einen Namen, der bei Studierenden, Sportinteressierten und Intellektu-

ellen gleichermaßen genannt wird: Franz Beckenbauer. Der beste Außenminister und Diplomat, der für das Image Deutschlands und des Fußballs sehr viel getan hat. Allerdings werden nicht nur positive, dem Image förderliche Aspekte mit dem Sport und hier insbesondere dem Fußball in Verbindung gebracht. So haben wir alle mit großer Trauer über die Selbsttötung von Robert Enke informiert werden müssen und in diesem Zusammenhang auch über Enttabuisierung, Offenheit und die Legitimation, mit Schwächen umzugehen, nachgedacht. Eine repräsentative Befragung der Sport Bild zeigt, dass die sportinteressierte Bevölkerung sehr sensibel auf Probleme reagiert (siehe Abbildung 1). So erklärten 86,6%,

ABB. 1 WAS BEDROHT DEN PROFISPORT?

Frage: Nach Wettskandal und neuen Dopingvorwürfen, Betrug durch Thierry Henry und Drogen bei Andre Agassi: Welche Vorgänge haben Ihrer Meinung nach zuletzt den Profisport am meisten in Gefahr gebracht? (Mehrfach-Nennungen möglich)



86,6%

Wettmanipulation
und Korruption



84,4%

Drogenmissbrauch
und Doping



63,0%

kein offener Umgang
mit Problemen



51,8%

Betrug im Sport
auf dem Platz

1 Prozent der Befragten konnte die Frage nicht beantworten



ABB. 2 SPONTANE ASSOZIATIONEN ZUR NATIONALMANNSCHAFT

erfolgreich/Erfolg	18
Teamgeist/teamorientiert	12
spannend/Spannung	10
beste Spieler Deutschlands	6
gute/tolle Spieler/Mannschaft	6
kämpferisch/Kampfgeist	6
Begeisterung/Euphorie	5
dynamisch/Dynamik	5
(weltweit) bekannt	4
attraktiv/attraktiver Fußball	4
guter Fußball	4
interessant	4
international	4
Jung/junge Mannschaft	4
Joachim (Jogi) Löw	4
Streit/Unruhe/keine Gemeinschaft	4
keine Angabe/weiss nicht	3

Frage: Was fällt Ihnen spontan zur deutschen Fußball-Nationalmannschaft ein? Bitte versuchen Sie, die Nationalmannschaft in drei Worten zu beschreiben (Angaben in Prozent).



dass Wettmanipulationen und Korruption die Integrität des Profi-Sports bedrohen. Ähnlich sensibel reagierten die Befragten auf Drogenmissbrauch und Doping (84,4%), keinen offenen Umgang mit Problemen (63,0%) und den direkten Betrug auf dem Platz (51,8%). Ergebnisse, die natürlich zeitbezogen sind (Bestandsaufnahme Dezember 2009). Würde man die Befragung heute durchführen, kämen unter Umständen noch Themen wie Burnout oder Magersucht hinzu, die seit einigen Tagen diskutiert werden.

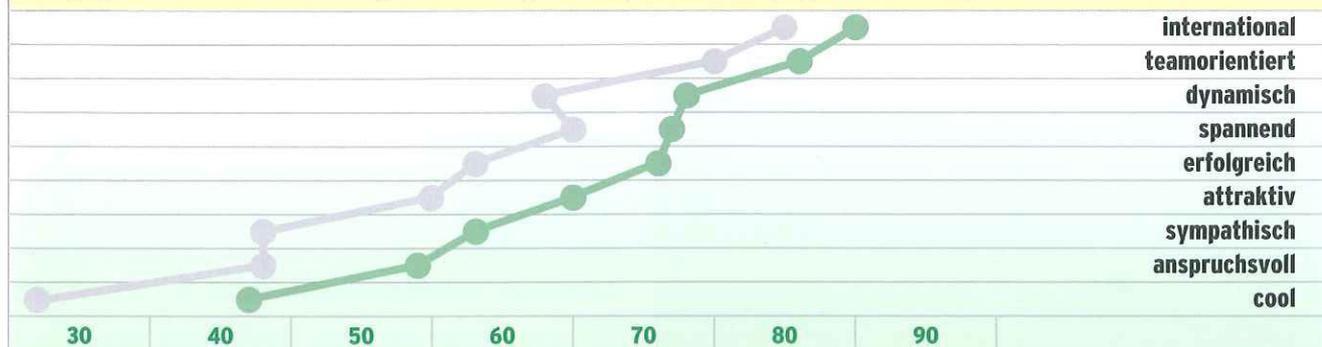
Wenn man über das Image des deutschen Fußballs in angemessener Form diskutieren möchte, muss man also zur Kenntnis nehmen, dass ganz unterschiedliche

Aspekte mit dem Spitzensport in Verbindung gebracht werden. Positive Aspekte auf der einen Seite, negative Imagefaktoren auf der anderen. Eine Studie von Sport + Markt zu den spontanen Assoziationen mit der deutschen Nationalmannschaft zeigt die drei Hauptassoziationen Erfolg, Teamgeist und Spannung (siehe Abbildung 2). Dies bestätigt sich auch im Imageprofil der Sportart Fußball, das im Vergleich von 2004 zu 2009 insgesamt positiver geworden ist. Dennoch kann man beispielsweise über den Faktor Sympathie nachdenken, der bei 63% liegt und damit nicht annähernd so hohe Werte erreicht wie beispielsweise die Kategorien „International“ oder „Teamorientiert“ (siehe Abbildung 3). ▷

ABB. 3 IMAGEPROFIL DER SPORTART FUSSBALL

— 2004 (N = 2014) — 2009 (N = 2015)

Frage: Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor, mit denen Sie Fußball beschreiben können. Bitte sagen Sie mir zu jeder dieser Aussagen, wie sehr diese Ihrer Meinung nach auf die Sportart Fußball zutreffen (Angaben in Prozent).



1 Prozent der Befragten konnte die Frage nicht beantworten

ZENTRALE WERTE IM SPORT

- Respekt und Anerkennung
- Anstand und Fairness
- Gleichberechtigung
- Höchstleistungsstreben
- Teilnahmeidee
- menschliche Vervollkommnung
- Charakterbildung



Die Wurzeln der Moral

Helmut Digel hat in einem Kicker-Interview gesagt, der Hochleistungssport hätte seine Vorbildfunktion weitestgehend verloren. Dieser Meinung bin ich nicht! Um dies jedoch zu belegen, müssten wir alle gemeinsam etwas unternehmen. Begrifflichkeiten, die man in diesem Zusammenhang diskutieren muss, und für die man auch Pläne und Maßnahmen entwickeln muss, sind solche wie z. B. Wertewandel. Ist die Behauptung richtig, dass sich unsere gesellschaftlichen Werte nach 1945 komplett verändert haben? Die protestantische Ethik mit all ihren Werten ist gefallen, alle hedonistischen, individuellen und lustbetonten Werte sind gestiegen. Findet dieser Wertewandel auch im Sport statt? Gibt es eine Werterosion? Hat jeder seine eigene Werteskala? Können wir uns auf keine gemeinsamen Werte mehr einigen?

Auch die Medien haben um Weihnachten immer wieder die Frage gestellt, woher das Gute im Gegensatz zum Bösen käme. Wo liegen die Wurzeln der Moral? Lässt sich Wachstum eigentlich noch verbinden mit Verant-

wortung, Gewinnmaximierung mit Nächstenliebe, Shareholder-Value mit Mitgefühl? Diese Fragen lassen sich auf das Sportsystem übertragen. Da haben wir ähnliche Voraussetzungen und die Frage: Wie weit darf und kann man gehen, ohne mit Werten wie Verantwortung, Mitgefühl und Nächstenliebe zu brechen?

Peter Hahne schrieb in der Bild am Sonntag „Teilen der Gesellschaft ist der Anstand abhanden gekommen“ und die Welt am Sonntag mahnte in ihrem großen Interview „auch Chefs müssen Vorbild sein.“ Momentan herrscht eine große Orientierungslosigkeit und Unsicherheit. Auf der Suche, woher auch immer Halt zu bekommen, Vorgaben zu erleben und Regeln zu spüren, wird immer wieder ein Defizit festgestellt, das meiner Meinung nach auch im Sport besteht.

Der bekannte Sozialwissenschaftler Stephan Holthaus sagt, wir hätten heute zu viele Moralvorstellungen. Dafür gibt es immer weniger gemeinsame Regeln, jeder hat seine eigenen. Von der Jugend bis zur Nationalmannschaft brauchen wir Freiräume und Grenzen sowie gesellschaftliche Regeln, die auch für den Sport gelten. Wir brauchen eine Sportethik, ein Regelwerk, das über die Spielregeln hinausgeht. Wir müssen die Regeln des gegenseitigen Umgangs klären. Gerade haben wichtige Wirtschaftsführer in Deutschland gefordert, man solle doch zehn Gebote für Unternehmen entwickeln. Wie wäre es mit zehn Geboten, zehn Leitlinien, zehn Idealen oder zehn generellen Wertvorstellungen auch im Fußball?

AKTUELLE PROJEKTE

Der DFB und die DFL haben eine Reihe von Projekten ins Leben gerufen, die man in diesem Zusammenhang lobend hervorheben kann. Fan-Projekte gegen Gewalt und Rassismus, diverse Stiftungen der Dachverbände sowie ehemaliger Fußballer - das soziale Engagement wird gefördert, die Integrationsbemühungen unterstützt und Randgruppen sowie Jugendliche an den Sport herangeführt. Der DFB initiiert Kampagnen gegen Rassismus und für die Integration arbeitsloser Jugendlicher in bestimmte Projekte. Ein nächster notwendiger Schritt ist die Evaluation oder Bewertung all dieser Projekte, die teilweise sehr weit auseinander liegen und die man kaum noch überblicken kann. An dieser Stelle eine Bestandsaufnahme und eine Bewertung vorzunehmen wäre sicherlich ein sehr wichtiges Unterfangen.

Umsetzung des Leistungsgedankens

Leistung in humanen und fairen Grenzen ist ohne Einschränkung zu bejahen. Das ist nicht nur im Sport, sondern auch in allen andern Arbeitsbereichen und in der Wissenschaft so. Wir sollten nicht auf einige naive 68er-Parolen zurückfallen, die mit Leistung nur sehr schlecht umgehen konnten. Auch sollten wir Leistung nicht allein auf den physischen Erfolg oder die körperlichen Fähigkeiten reduzieren, sondern ebenso auf die kognitiven Strukturen ausdehnen. Besonders wichtig ist mir, dass

EINORDNUNG DES KONGRESSTHEMAS LEISTUNG

- Leistung in humanen und fairen Grenzen!
- Leistung nicht auf physische Erfolge reduzieren!
- Leistung auf kognitive Strukturen ausdehnen!
- Leistung mit dem Sozialverhalten verknüpfen!
- Leistung als Vorbild anerkennen!
- Leistung als Lebensleistung würdigen!



wir Leistung immer auch komplementär zum Sozialverhalten sehen. Fragen sie sich selbst als Trainer, Mediziner, verantwortlicher Funktionär oder Wissenschaftler, wie sie Leistung in Ihrem Verein oder Verband mit dem Sozialverhalten kombinieren. Leistung ist zudem als Vorbild anzuerkennen und als Lebensleistung zu würdigen.

Epilog

Abschließend ist anzumerken, dass man die sozialwissenschaftliche Komponente im Sport und im Fußball stärken müsste. Ich habe überhaupt nichts gegen humanwissenschaftliche oder naturwissenschaftliche Ansätze, glaube aber, dass die Themenfelder Ethik und Moral, der Zusammenhang von Verhalten und Handeln sowie Fairness und Verantwortung, aber auch das Verständnis für Fehlleistungen weiter untersucht werden

müssten. Ich glaube nicht, dass es dem Image der Nationalmannschaft schadet, mit Anstand zu verlieren. Ich denke, das haben die Daten 1966 in England und 2006 hier in Deutschland gezeigt. Plötzlich war die Nationalmannschaft die Mannschaft des Herzens. Und das ist auch ein Wert, den man nicht zu gering einschätzen sollte. Mein Konzept, um diese Gedanken von Image, Wert, Wertschätzung, Ethik und Moral durchzusetzen, ist Bildung - Aus- und Weiterbildung als bestes Kapital für den Sport. Diese Bildung bei Jugendlichen, Nationalspielern und allen Beteiligten im Sport zu etablieren, ist ein Ziel, das ich mir fest vorgenommen habe. Ich habe das Ziel, vorrangig die soziale Kompetenz oder den Umgang miteinander zu schulen. Dazu brauchen wir keine neue Task-Force, sondern könnten in einer ständigen Arbeits- und Beratergruppe sehr gut diese sozialwissenschaftliche Aspekte in den Vordergrund stellen. □

Im Gespräch: Bundestrainer Joachim Löw erläutert Lukas Podolski seine Anforderungen und Erwartungen.

DIE ROLLE DER MEDIEN

Wir haben eine Reihe von Studien durchgeführt, die zeigen, dass der Hypothesenjournalismus in den letzten Jahren stärker geworden ist. Es wird nicht mehr darüber berichtet, was stattgefunden hat, sondern es wird über das spekuliert, was eintreten könnte. Die Medien inszenieren ihre eigenen Ereignisse. Auch hier wäre ein Projekt zum Zusammenhang von Werten, Journalismus und Sport dringend erforderlich.

Ein Beispiel, das diese Problematik verdeutlicht: „Wenn Reus sich fallen lässt, kann es sogar Elfmeter geben“, sagte der Kommentator während der Sportschau am 12. Dezember 2009 bei der Zusammenfassung des Spiels Borussia Mönchengladbach gegen Hannover. Das kann man natürlich auch als Aufforderung deuten, sich beim nächsten Mal gefälligst fallen zu lassen.